

15. Jahresbericht 1941/42

Es ist verständlich und bedarf keiner weiteren Erläuterungen, daß unsere ganze Tätigkeit im Berichtsjahr 1941/42 auf die durch den gegenwärtigen Krieg bedingten Umstände abgestellt werden mußte. Die seit Jahren geplanten und der Durchführung harrenden Arbeiten wissenschaftlicher und organisatorischer Art mußten wiederum zurückgestellt werden. Die Zahl der tätigen Mitarbeiter hat sich sehr vermindert, sodaß die gesamte Geschäftsführung in vermehrter Arbeit nur von den Herren Roser, Lambert, Fischer, Frau Meyer und mir bewältigt werden mußte. Eine große Lücke in der Geschäftsführung entstand durch den Einzug von Herrn Ebert zum Heer. Eine von Herrn Staatsrat und Oberbürgermeister Dr. Krebs unterstützte Werbeaktion innerhalb der Stadt Frankfurt a. M., die aber wegen Mangel an Arbeitskräften nicht so wie vorgesehen durchgeführt werden konnte, ergab die erfreuliche Zunahme von 50 neuen Mitgliedern. Die Werbeaktion wird jedoch nach Kriegsende tatkräftig vorwärts getrieben werden.

Den Herren Ebert und Roser, wie Frau Meyer, danke ich ganz besonders für die Erledigung der dabei angefallenen Mehrarbeit.

Die in unserem letzten Jahresbericht gebrachte Monographie über die Rheininsel Kühkopf wurde in der engeren und weiteren Heimat so gut aufgenommen, daß innerhalb kürzester Zeit alle Sonderdrucke verkauft wurden und trotzdem die Nachfrage nicht befriedigt werden konnte.

Einen breiten Rahmen in den rein büromäßigen Arbeiten nahm die weiterhin aufrecht gehaltene Verbindung mit unseren zum Heeresdienst eingezogenen Mitgliedern, sowie der allmonatlich hinausgegangene „Feldpost-sammelbrief“ ein, der jeweils Auszüge aus den von den einzelnen Mitarbeitern eingegangenen Feldpostbriefen und -Karten enthält. Die dadurch hergestellte Verbindung von Front und Heimat hat sich sehr bewährt und wird von beiden Seiten begrüßt. Im genannten Geschäftsjahr gingen

12 Feldpostsammelbriefe und
3 Liebesgabensendungen

an alle den feldgrauen Rock tragenden Mitglieder ab. Wenn uns dadurch auch recht viel Arbeit entstanden ist, so freuen wir uns, daß wir unseren Soldaten wenigstens auf diese Weise unsere Liebe und Verehrung beweisen konnten. Von den eingegangenen Feldpostsendungen enthält eine größere Anzahl u. a. recht wertvolle vogelkundliche Beobachtungen, deren Auswertung auf eine spätere Zeit verschoben werden muß.

Die so beliebten Wintervorträge konnten wiederum in Ermangelung eines geeigneten Lokales nicht gehalten werden. An deren Stelle boten wir unseren Mitgliedern und Mitarbeitern folgende naturkundliche Führungen:

- 1) Vogelkundliche Lehrwanderung mit einer Teilnehmerzahl von 68 Personen am 15. 3. 1941
- 2) Vogelkundliche Lehrwanderung mit einer Teilnehmerzahl von 75 Personen am 19. 4. 1941

- 3) Vogelkundliche Lehrwanderung mit einer Teilnehmerzahl von 40 Personen am 17. 5. 1941
- 4) Vogelkundliche Lehrwanderung mit einer Teilnehmerzahl von 56 Personen am 14. 6. 1941

5) Unter Leitung des Pilzsachverständigen des Ernährungsamtes der Stadt Frankfurt, Herrn Mittelschullehrer Fritz Wolfart, führten wir 3 Lehrwanderungen zum Kennenlernen der heimischen Speisepilze am 30. 8., 6. 9. und 13. 9. durch, die eine durchschnittliche Beteiligung von 30 Personen aufwiesen.

Eine weitere Führung am 6. 4. für die Mitglieder des Frankfurter Blindenvereins übernahm Herr Lambert.

Auf Wunsch des Volksbildungswerkes Frankfurt übernahm ich eine vogelkundliche Lehrwanderung durch die Schutzgebiete im Osten von Frankfurt a. M., an der sich 82 Personen beteiligten.

Im Anschluß an eine naturkundliche Lehrwanderung an das Naturschutzgebiet Enkheimer Ried fand in Bergen am 19. 4. 41 die Jahreshauptversammlung statt.

Trotz mancherlei Erschwerungen wurde die Beringungsarbeit nicht eingestellt und 1788 Vögel in 52 Arten gekennzeichnet. Nachstehend nenne ich die Namen der einzelnen noch tätigen Mitarbeiter und die Anzahl der von ihnen beringten Vögel:

Herr Appenroth	40	Herr Mack	55
Vogelschutzwarte (Frau Banzhaf)	51	„ Müller-Schnee	129
Herr Garnier	114	„ Ohliss	72
„ Göller	48	„ Pfeifer	258
„ Henkel W.	32	„ Schönberger	117
„ Heuser	122	„ F. Schmidt	25
„ Klaas	150	„ Odenweller	281
„ Lambert	554		

Die erzielten 89 Wiederfänge verteilten sich auf die einzelnen Herren Mitarbeiter wie folgt:

Ohliss	17	Mack	5	Müller-Schnee	21
Pfeifer	11	Lambert	51	Heuser	6

An Rückmeldungen liegen vor:

1 Turmfalke aus Spanien, 2 Singdrosseln aus Frankreich, 4 Stare aus Westdeutschland und 17 Funde verschiedener Arten aus der weiteren Umgebung, jedoch nicht über 40 km Entfernung.

Die weitere Behängung des Landschaftsschutzgebietes Berger Hang mit Nistkästen, in dem durch eine „Säuberungsaktion“ viele natürliche Brutstätten für Höhlenbrüter verloren gingen, konnte durch die rührige und erfolgreiche Mitarbeit der Gemeinde Bergen-Enkheim (Bürgermeister Fey) und der Frankfurter Vogelschutzwarte weiter durchgeführt werden. Unser Mitglied

Herr Ph. Heuser hat in Zusammenarbeit mit den Feldpolizisten der oben genannten Gemeinde die Kontrolle und Reinigung der Kästen übernommen und recht viel seiner ohnehin knappen Freizeit dafür geopfert, wofür ich ihm auch an dieser Stelle bestens danke. Schon jetzt kann gesagt werden, daß durch diese Maßnahme die Siedlungsdichte von Trauerfliegenschwärmer, Gartenrotschwanz, Kohl- und Blaumeise außerordentlich stark gehoben wurde. Erfreulich ist es ganz besonders, daß sich dadurch auch der Bestand des Turmfalken und des Steinkauzes vermehrt hat, was in Anbetracht des dortigen sehr starken Auftretens unserer schädlichen Nager sehr zu begrüßen ist.

Der vergangene Winter stellte im Hinblick auf die Beschaffung der nötigen Winterfuttermengen an uns große Anforderungen. Durch die von den Vogelschutzwarten eingeleitete Aufklärungsarbeit, nur „spätensicher“ zu füttern, gelang es, die für die Fütterung in freier Wildbahn benötigten Mengen zu beschaffen. Meinem Vater und Herrn Heuser danke ich dafür, daß sie auch bei tiefstem Schnee und bei größter Kälte unsere Futterstellen mit Futter versorgten.

Briefeingänge hatten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr 1195 Stück, denen 1980 Briefausgänge gegenüberstehen.

Dank der ehrenamtlichen Arbeit aller bei der Beobachtungsstation „Untermain“ tätigen Mitarbeiter konnte die vor einigen Jahren beim Ankauf des Naturschutzgeländes um unsere Beobachtungsstation aufgenommene Hypothek in Höhe von RM 5000.— schon jetzt zurückgezahlt werden.

Auch in diesem Jahr fehlte es uns nicht an der Unterstützung durch fachliche Behörden, wissenschaftliche Institute und Firmen. So möchte ich vor allem der Staatlichen Vogelwarte Helgoland und insbesondere ihrem Leiter Herrn Prof. Dr. R. Drost, dem Herrn Landeshauptmann bzw. Herrn Landesrat Schlüter, der Stadt Frankfurt a. M. bzw. Herrn Oberbürgermeister Staatsrat Dr. Krebs, der Landesbauernschaft Hessen-Nassau und der I.G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Werk Mainkur, Dank sagen für die gewährte Unterstützung.

Den vielen ehrenamtlichen Helfern an der Front und in der Heimat danke ich am Ende dieses Geschäftsjahres für ihre Mühewaltung. Besonderen Dank für ihre nahezu tägliche Arbeit für die Beobachtungsstation sage ich insbesondere Frau Meyer, sowie den Herren Roser, Lambert und Fischer.

16. Jahresbericht 1942/43

Auch im verflossenen Geschäftsjahre mußte ein großer Teil der geplanten Arbeiten zurückgestellt werden. Die Anforderungen, die der Krieg an jeden einzelnen stellt, stehen naturgemäß im Vordergrund. Freie Zeit für vogelkundliche Forschungsarbeit stand kaum einem unserer Mitarbeiter zur Verfügung. Die Verbindung mit unseren zum Heeresdienst eingezogenen Mitgliedern hielten wir durch den nunmehr nur noch vierteljährlich herauskommenden „Feldpostsammelbrief“ aufrecht. Es ist erfreulich, wie rege sich inmitten des Kriegsgeschehens der geistige Gedankenaustausch zwischen den einzelnen Mitgliedern und der Heimat erhalten hat. Besonderen Anteil daran haben insbesondere die Mitarbeiter Obergreifer Otto Wilhelm,

Obergreifer Alfred Effert, Obergreifer Dr. Ernst Ludwig Koch, Obergreifer Heinrich Giebel, Obergreifer Philipp Meyer, Waffenmeister-Unteroffizier Hans Ziegler, Inspektor Wolfart, Feldwebel Ludwig Henkel, Oberleutnant K. Imand, Unteroffizier Fritz Ebert, Unteroffizier Erich Klauer, Oberleutnant Hans H. Stock, Gefreiter Heinz Schmidt, Gefreiter Fischer, Kriegsbereiter Kurt Harnisch, Unteroffizier Franz Herbert, Obergreifer Heinrich Klees, Hauptmann Schick, Obergreifer Ludwig Schmidt, Hilfs Bass, Gayke, Gefreiter Ludwig Koch, Soldat August Bössenecker. Ihnen allen möchte ich auch in diesem Jahresbericht nicht nur meinen, sondern auch den Dank der Heimat aussprechen.

Unsere Mitglieder werden bestimmt dafür Verständnis haben, wenn wir auch im letzten Jahre wiederum die sonst üblichen Wintervorträge nicht abhielten. Wir boten dafür aber allen jenen, die wirklich bestrebt sind, ihr naturkundliches Wissen zu vertiefen, 15 verschiedene naturkundliche Führungen, die im einzelnen nachstehend genannt seien:

Naturkundliche Führungen im Jahre 1942

a) Vogelkunde:

1. Sonntag den 12. 4. 42, vorm. 9.30 Uhr. Treffpunkt: Steinauerstraße (Sportplatz). Führung: Pfeifer.
2. Sonntag den 26. 4. 42, vorm. 9.30 Uhr. Treffpunkt: Steinauerstraße (Sportplatz). Führung: Lambert.
3. Sonntag den 10. 5. 42. Treffpunkt: Forsihaus Kühkopf bzw. an der Fähre in Erfelden (Zugverbindung so etwa um 6 Uhr herum). Führung: Müller-Schnee.
4. Samstag den 25. 5. 42, nachm. 16 Uhr. Treffpunkt: Endstation der Linie 18 an der Borsig-Allee. Führung: Kopecky.
5. Samstag den 6. 6. 42, abends 19 Uhr. Treffpunkt: Enkheimer Ried. Führung: Klaas.

b) Heilpflanzenkunde. Leitung: Heinrich Link.

1. Sonntag den 14. 6. 42, vorm. 7.30 Uhr. Treffpunkt: Diskuswerke am Wald in Ffm.-Fechenheim (Linie 14 bis Bahnhof Mainkur).
2. Sonntag den 21. 6. 42, vorm. 7.30 Uhr. Treffpunkt: Endstation der Linie 18, Borsig-Allee.
3. Sonntag den 28. 6. 42, vorm. 7.30 Uhr. Treffpunkt: Wie bei 1.
4. Samstag den 18. 7. 42, nachm. 16 Uhr. Treffpunkt: Enkheimer Ried.
5. Sonntag den 2. 8. 42, vorm. 7 Uhr. Treffpunkt: Wie bei 1.

c) Pilzkunde. Leitung: Fr. Wolfart.

1. Samstag den 22. 8. 42, nachm. 16 Uhr. Treffpunkt: Steinauerstraße (Sportplatz).
2. Samstag den 5. 9. 42, nachm. 15 Uhr. Treffpunkt: Steinauerstraße (Sportplatz).
3. Sonntag den 13. 9. 42, vorm. 9 Uhr. Treffpunkt: Oberschweinstiege.
4. Samstag den 19. 9. 42, nachm. 15 Uhr. Treffpunkt: Steinauerstraße (Sportplatz).
5. Samstag den 5. 10. 42, nachm. 15 Uhr. Treffpunkt: Steinauerstraße (Sportplatz).

Die durchschnittliche Beteiligung mit 30 Personen kann der heutigen Zeit entsprechend als gut bezeichnet werden.

Der Briefwechsel wurde im Interesse der Papierersparnis so weit wie möglich eingeschränkt. Im Geschäftsjahre 1942/43 war ein Briefeingang von 1170 Stück und ein Briefausgang von 1890 einschließlich der Feldpost-sammelbriefe zu verzeichnen. Ohne die tatkräftige Mitarbeit unseres zweiten Schriftwartes, Frau M. Meyer, wäre es unmöglich gewesen, den anfallenden Schriftwechsel zu erledigen, zumal auch ich durch verlängerte Arbeitszeit und Krankheit stark behindert war.

Anlässlich einer Sitzung des engeren Vorstandes am 31. 10. 42 in der Wohnung unseres 2. Vorsitzenden, Herrn Ludwig Henkel, Enkheim, überbrachte ich diesem die Glückwünsche der Beobachtungsstation zu seinem 25jährigen Dienstjubiläum bei der I. G. Farbenindustrie A-G. Gleichzeitig konnte ich ihm im Auftrag seiner engeren Freunde innerhalb der Beobachtungsstation ein von unserem im Naturschutz tätigen Mitarbeiter, Kunstmaler Willy Wolfshohl, geschaffenes Gemälde - Blick vom Waldrand über das Naturschutzgebiet Enkheimer Ried nach dem schön gelegenen Ort Bergen - überreichen.

Die Beringungstätigkeit wurde durch den Einzug weiterer Mitarbeiter zum Militärdienst naturgemäß eingeschränkt. Insgesamt wurden 1467 Neuberingungen in 51 Arten durchgeführt und 110 Wiederfänge erzielt. Diese verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Herren Mitarbeiter:

a) Beringungen:

M. Appenroth	57	W. Odenweller	412
H. Lambert	226	Ph. Heuser	172
W. Müller-Schnee	122	J. Schönberger	15
Seb. Pfeifer	250	Ph. Meyer	107
Th. Göller	25	Fr. Schmidt	45
K. Ohliss	38		

b) Wiederfänge:

Seb. Pfeifer	15	K. Ohliss	11
Ph. Heuser	9	J. Schönberger	4
Müller-Schnee	26	H. Lambert	32
C. Klaas	15		

c) Fernfunde: Liegen keine vor.

d) Nahfunde: (Bis 15 km Entfernung liegen 4 vor).

2 Kohlmeisen 1 Star und 1 Weidenlaubsänger.

Von den Herren Rötter, Löchner, W. Henkel, Steyer, Kopeki und Maurer lagen bis Anfang März keine Jahresmeldungen vor.

In der Vogelfreistätte „Seckbacher Eck“ und in der Vogelfreistätte bei Mühlheim a. M. wurden neue Gehölzpflanzungen vorgenommen. Auch im übrigen Arbeitsgebiet, dort wo es erfolgversprechend und notwendig war, wurden mit geringen Aufwendungen neue Lebensräume geschaffen. An der Salz im Vogelsberg wurden neue Niststätten für Bachamsel (*Cinclus cinclus aquaticus* Bechst) und für den Eisvogel (*Alcedo atthis ispida* L.) angelegt. Die bekannten Brutstellen von Sperber (*Accipiter nisus nisus* L.) und Hühnerhabicht (*Accipiter gentilis gentilis* L.) in der engeren und weiteren Heimat, besonders in der näheren Umgebung von Frankfurt a. M., Offenbach a. M. und Hanau a. M. wurden im Hinblick auf die Wichtigkeit dieser beiden Vogelarten zur Bekämpfung der überhandnehmenden Sperlinge und Stare sorgfältig überwacht. Die Bruten kamen mit Ausnahme von einem Horst hoch.

Die beabsichtigte Zusammenlegung in der Gemarkung Bergen-Enkheim wird sich durch die Kriegsverhältnisse länger hinziehen als wir ursprünglich hofften. Wir sind dadurch gezwungen, unsere Wünsche im Hinblick auf die Zusammenlegung unseres gesamten Grundbesitzes um die Beobachtungsstation herum zur Schaffung eines Pflanzenschutzgebietes vorerst noch etwas zurückzustellen. In dem Gelände selbst wurden durch niedergegangene Fliegerbomben zwei wunderschöne Vogeltränken geschaffen, deren Anfertigung uns schon lange vorgeschwebt hat, aber bisher wegen Zeitmangel nie zur Ausführung kam. Herr Bürgermeister Fey, Bergen, ließ dieselben noch etwas abschrägen, so daß sie jetzt geradezu muster-gültig geworden sind.

Die Zusammenarbeit mit der Vogelschutzwarte Frankfurt a. M. wurde noch enger gestaltet als seither. Die fachlichen Arbeiten der Warte wurden vorwiegend durch mich ausgeführt. Die Lehrgänge über Vogelschutz führte unser langjähriger Mitarbeiter Carl Klaas durch. Die Betreuung des Versuchsgebietes Berger Hang übernahm unser Vorstandsmitglied Ph. Heuser, Bergen. So hoffen wir, unseren Teil dazu beizutragen, dieses junge Institut unserer Stadt in dieser schweren Kriegszeit zu erhalten und darüber hinaus zu seiner Förderung beizutragen.

Mit den naturkundlichen Vereinen und Gesellschaften der engeren und weiteren Heimat konnte die Verbindung weiter aufrecht erhalten werden. Eine neue und, wie mir scheint, ausbaufähige Verbindung wurde mit dem Verein für Naturkunde und Naturschutz in der Westmark aufgenommen, bei dem wir auch die Mitgliedschaft erworben haben. Die von dem genannten Verein herausgegebenen Jahresberichte der „Pollichia“ konnte ich zum größten Teil unserer Bücherei zuführen. Ich empfehle diese Berichte dem Studium unserer Mitarbeiter.

Eine weitere wertvolle Verbindung wurde mit dem Naturhistorischen Verein der Rheinlande und Westfalens angebahnt und alljährlicher Tausch der beiderseits herausgegebenen Berichte beschlossen.

Da unser Vereinslokal mit ausländischen Arbeitern belegt wurde, waren wir gezwungen, unser gesamtes Hab und Gut anderweitig unterzubringen. Unserem Mitglied Dr. Ing. Wallenborn ist es zu danken, daß die Aufbewahrung desselben in einer uns befriedigenden Weise erfolgen konnte.

Wie in all den Jahren zuvor, danken wir auch heuer wieder dem Herrn Landeshauptmann bzw. Herrn Landesrat Schlüter, Herrn Oberbürgermeister Staatsrat Dr. Krebs, der Staatlichen Vogelwarte Helgoland bzw. Herrn Prof. Dr. Rudolf Dröst, der Landesbauernschaft Hessen-Nassau bzw. Herrn Oberlandwirtschaftsrat Grebe sowie der I. G. Farbenindustrie A-G., Werk Mainkur. Auch allen unseren ehrenamtlichen Mitarbeitern, die trotz des verstärkten Kriegseinsatzes noch die Zeit fanden, dann und wann eine Stunde für die Beobachtungsstation tätig zu sein, möchte ich herzlichen Dank sagen.

Vor allem danke ich Frau Meyer sowie den Herren Lambert, Roser, Fischer, Heuser, Müller-Schnee, Appenroth, Breitenbach sowie Herrn Eberling.

Möge uns das kommende Jahr den Sieg über unsere Feinde bringen und alle unsere Mitglieder wieder heimführen zu uns und unseren Lieben. Das sei unser großer Wunsch, dem wir gerne alle unsere Gedanken und alle unsere Arbeiten unterordnen wollen. Da der Mitarbeiterstab immer kleiner wird, möchte ich alle in der Heimat noch tätigen Mitglieder bitten, mir in der jepigen Zeit helfend zur Seite zu stehen.

Seb. Pfeifer.